

Warum die Häuser Steinenberg 19 bis 29 und Steinenvorstadt 1a in die Schutzzone gehören:

Das Ensemble garantiert den städtebaulichen Zusammenhang am Steinenberg.

Das Historimus-Ensemble ist Bindeglied zwischen dem oberen Steinenberg mit Schilthof (1840/42 von J.J. Stehlin d.Ä. und J.J. Heimlicher nach Plänen aus Paris) und Kunsthalle (1870/72 von J.J. Stehlin d.J.), dem Musiksaal (1875 von J.J. Stehlin d.J.) und dem über dem Kohlenberg thronendem Gymnasium am Kohlenberg (1904-06 von A. Hünerwadel).

Der Steinenberg stellt ein Boulevard mit pariserischem Flair dar und ist eine grosszügige städtebauliche Anlage, die unbedingt erhaltenswert ist.

Steinenberg 19 bis 29 Mehrfamilienhäuser mit Ladengeschäften 1865-66

Architekt Ludwig Maring für Baumeister Johann Plattner-Hosch und Zimmermeister Franz

Xaver Merke.

Die ganze Reihe ist streng axial aufgebaut, mit der Mittelachse im Haus Steinenberg 23.

Leider wurden in späterer Zeit bei den Häusern Steinenberg 23 bis 29 die Balkone und die

Bekrönungen der Fensterstürze abgeschlagen, beim Haus Steinenberg 23 wurden gar die

profilierten Fenstergewände durch flache ersetzt und die gusseisernen Fensterbrüstungen

entfernt. Beim Haus Steinenberg 23 wurde ausserdem 1907 eine neue Erdgeschossfront (siehe

Steinenberg 1a) eingesetzt. Doch blieben die originalen Dachaufbauten und das Gebälk

erhalten.

In Nr. 19 (heute Jack Wolfskin) war bis um 1900 das Cafe Restaurant du Théâtre mit grossen

Billardsälen (siehe Reklame-Tafel Foto Varady 1870), 1903 wurde es vom Architekten R.

Sandreuter für Charles Ferralli zum Hotel Habsburg umgebaut, bis 1913, später Ladengeschäfte und Schule.

Malerei Haus Steinenberg 23 von AM. Pellegrini: mit prostendem Gambrinus, dem legendären niederländischen König und Erfinder des Bierbrauens, einem Reigen tanzender

Gestalten und über dem linken Fenstersturz ein gedeckter Tisch mit Flaschen (schlechter

Zustand)

Steinenvorstadt 1A, Mehrfamilienhaus mit Ladengeschäft

- Erbaut ebenfalls von Ludwig Maring 1865, 1890 Verbindung mit Haus Steinenberg

23; abgebrochen und ersetzt durch

- Restaurant „Alte Bayrische Bierhalle“ 1907, Architekt Max Osterrieder aus München

für den Brauereibesitzer Gabriel Sedlmayer

Im Innern: Glasgemälde von Burkhard Mangold 1907 „Fasnacht“ und 1930 „Lob der

Torheit“ (heute noch vorhanden?)

Das Haus ist giebelständig und antwortet so den beiden gegenüberliegenden im

Denkmalverzeichnis eingetragenen Häuser Steinenvorstadt 4 und 6 (Haus zum schwarzen Widder und zum schwarzen Rad) – in Basel sind giebelständige Häuser

äusserst selten.

Wandgemälde von A.H. Pellegrini, 1934, eine Jagdszene mit – oben – Hirsch mit

Kreuz zwischen den Geweihstangen (eine etwas eigenwillige Interpretation von

Pellegrini, der Legende des Heiligen Eustachius, wonach ein solcher Hirsch dem

Heiligen erschienen ist, von Pellegrini jedoch in den Kontext der Jagdszene der

Jagdgöttin Artemis/Diana zugeordnet wurde), Hund, Jäger, Schwert/Spiess ,Pferd,

Enten und Fischern – sehr schlechter Zustand.

Ludwig Maring, 1820-1893

Architekt, Direktionsarchitekt der Schweiz. Centralbahn 1854-61, (Grossrat 1859-87,

Mitbegründer des Basler Ingenieurs und Architektenvereins,

1857 entwarf Ludwig Maring einen Generalplan für die Stadterweiterung nach dem Fall der

Stadtmauern und dem Auffüllen der Gräben vor. Der sich mit grosszügigen öffentlichen

Anlagen und Plätzen auszeichnende Plan kam nicht zur Ausführung.

Ludwig Maring hat für die Centralbahn Typenbauten entwickelt für die damaligen

Centralbahn- und heutigen SBB-Linien Aarburg-Emmenbrücke, Bern-Thun, Emmenbrücke-

Luzern. Und er entwarf den ersten Bern Bahnhof (1858-60), der noch in den 70er Jahre des

19. Jh. abgebrochen und durch einen Durchgangsbahnhof ersetzt wurde.

Der erste definitive Basler Centralbahnhof stammt von Ludwig Maring in Zusammenarbeit

mit dem Ingenieur Friedrich Wilhelm Pressel. Eröffnet wurde der 1860. Die östliche

Perronhalle (Schweizer Bahnhof) wurde 1905 abgebrochen und in Olten wieder aufgebaut,

wo sie als Lagerschuppen und Werkstatt gebraucht wurde. Kürzlich hat der Dampfbahn-

Verein Zürcher Oberland (DVZO) diese Halle entdeckt und erworben. In Bauma soll sie

wiederaufgebaut werden, wo sie als Remise und historische, dreigleisige Anlage der

Unterbringung des Personenwagen- und Güterwagenparks der DVZO dienen wird.

Ludwig Maring ist Architekt des Hotel Euler (1865)

Planungszone

Es ist vorgesehen, das ganze Ensemble Steinenberg 19-29 und Steinenvorstadt la in die

Schutzzone einzuweisen. Der Grosse Rat entscheidet letztlich über die Einweisung in eine

neue Zone, in diesem Fall in die Schutzzone.

Gemäss Generellem Baubeglehen der Warteck Invest AG will sie die Häuser Steinenberg

21/23 und Steinenvorstadt la abreißen und durch einen Neubau ersetzen, bevor ein Entscheid

über die Zonenplanzuweisung vorliegt.

Um zu verhindern, dass dem Entscheid des Grossen Rates vorgegriffen wird, verlangt der

Basler Heimatschutz, dass über das Ensemble eine Planungszone verhängt wird, was alle

Baubeglehen bis zum Entscheid aufschiebt.

Robert Schiess

Obmann Basler Heimatschutz

Juni 2009